

Ein Mittelmeer-Reiseflug

Autor(en): **Mittelholzer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Mittelmeer-Reiseflug

Von Walter Mittelholzer

Eine herrliche, einzigartige Reise liegt hinter uns! Die erste Flugreise der Schweiz. Luftverkehrs A.-G. «Ad Astra» um das ganze westliche Mittelmeerbecken ist programmäßig durchgeführt worden. In nur 46 Flugstunden trug unser metal-

Madrid - Barcelona und Marseille waren unsere Etappenorte, von denen aus per Auto die nähere und weitere Umgebung besucht wurde. Was einem gewöhnlichen Sterblichen in Jahrzehnten nicht



zu unseren Füßen, das alte Karthago der Punier grüßte uns mit seinen trostigen Ruinen. An altrömischen Siedelungen, inmitten afrikanischen Hochlandes vorbei, über wilde, tief verschneite Bergkämme des Atlas, erreichten wir in wenigen Stunden die herrlichen, immergrünen Oasen am Rande der toten Sandwüste, mit Zehntausenden hochstämmiger Dattelpalmen. Der trostige Felskolob von Gibraltar, das Sinnbild der Macht des meerbeherrschenden Albions lag zu unseren Füßen, und während allmählich die kahlen, marokkanischen Küstenberge unseren Blicken entschwanden, hielten uns die blühenden Auen Spaniens gastlich willkommen! Der Höhepunkt war unstrittig die letzte Flugetappe von Marseille zurück in die Heimat, die wir in 4 Stunden bei einem tiefblauen Himmel

Anmutige spanische Tänzerinnen in Sevilla



Timgad. Zwei rechtwinklig zu einander verlaufende Hauptstraßen teilen die alte Römerstadt in vier Teile. Das Bild zeigt eine dieser mit Plattensteinen gepflasterten Hauptstraßen, die im Hintergrund durch einen Triumphbogen führt

möglich ist zu erschauen, das haben wir in einer achtzehntägigen Flugreise vom idealsten Beobachtersitz der Welt aus genossen. Unter und vor uns zogen die Wunder der Welt wie auf einer großen Schaubühne vorbei. Wir sahen aus nächster Nähe tief hinein in die rauchende, glühende Feueresse des Vesuvus, der unheimlich tiefe, mit Schnee gefüllte, erkaltete Kraterkessel des Aetna starrte uns wie ein Dämonenauge entgegen. / Schon in 14 Flugstunden vom Limmatstrande aus lag die afrikanische Erde



Eine Bewässerungsanlage in der Umgebung der Oase Biskra



Prächtige Skulpturen aus Timgad



Blick auf Tetuan



Eine malerische

Straße in Tetuan



Links: Flugaufnahme von Sevilla aus 50 m Höhe
Im Hintergrund die bekannte Stierkampf-Arena

lener Vogel die fünfköpfige Reisegesellschaft mühelos, ohne Strapazen irgendwelcher Art, über die 6000 km lange Strecke. Rom - Sizilien - Tunis - Biskra - Algier - Oran - Tetuan - Sevilla -

über das Meer der cottischen und grajischen Alpen, vorbei am erhabenen Eisdome des Mont Blanc ausführen durften. Zum Greifen nahe flogen wir an den furchtbar steilen Eis- und Felswänden der Meije vorbei, sahen im Westen das Rhonetal, während weit nach Osten der Blick in die fruchtbare Poebene reichte! Nach 2 1/2 Stunden schon öffnete der tiefe Einschnitt des Col de Ferrex die Pforten zu unserer lieben Heimat, kühn schwang sich der Gigantenzahn des Matterhorns aus den silberglänzenden Walliserriesen heraus. Und welcher Gegensatz eine halbe Stunde später! Wie ein schön gepflegter Garten, wie ein kleines Paradies ziehen die liebliche, schon grün angehauchte Thunerseelandschaft, die welligen, mit saftigen Tannenwäldern bewachsenen Höhenzüge des Emmenthals vorbei, um den schönsten Emplang, den die Heimat uns bieten kann, zu bereiten. Unvergesslich bleiben uns allen die Erlebnisse dieser Fahrt. Wer möchte nicht beim zweiten Mal dabei sein?